

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG  
IN ST. GILGEN

SALZBURG, NACH DEM 9. OKTOBER 1784

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 813]

Als ich nach Hauß kamm um 6 uhr, gieng ich noch in die *Comoedie*. – die tresel war der  
Esel und schickte mir den brief von meinem Sohn nicht, der schon den 9<sup>ten</sup> geschrie-  
ben und gleich nach meiner hinausreise ankamm. Schicke mir also beÿ der allerersten  
5 Gelegenheit das *Concert ex G*, damit es geschwind kann abschreiben lassen.

Unterdessen schreibe dir die *Cadenzen* zum *Concert ex D* selbst ab, und schicke mirs  
durch den Bothen: du magst nun deine Schrift alsdann behalten, oder deines Bruders,  
das ist eins.

Herr Haselberger schickte nur 100 f, ließ mir dabeÿ sagen, er hätte vom *Syndicat* einen  
10 anderen Befehl bekommen. ich ließ ihm melden, er möchte es nur an h: Pfleger selbst  
berichten.

Hier sind die 2 Thaler zurück.

folgt dann auch die Seifen, und die Kerzen. die 7 Th: des *Carl Grandison*. die 4 th:  
*Schoberths Sonaten*. die *Phantasien*. 6 grosse Limonien à 5 X anders waren sie nicht zu  
15 bekommen. die Hausenblater, à 8 X<sup>r</sup>. und der Spiegl. h: Pertl wird ihn leimen. Die  
Hausenblater liegt im Spiegl. Ich danke dem h: Sohn auf das verbindlichste für alle  
empfangene Höflichkeiten küsse beÿde von Herzen und bin der alte redliche Vatter  
Mozart manu propria  
Küsse die Kinder alle! in Eÿl.

20

[Adresse, Seite 2:]

*À Madame*

*Madame de Sonnenbourg*